

Nachruf

## In memoriam Prof. Dr. Gabriele Beger (1952–2024)

**W**enige Tage nach ihrem 72. Geburtstag ist Prof. Dr. Gabriele Beger in Hamburg nach kurzer, schwerer Krankheit am 6. Mai 2024 verstorben. Als erste Frau in der fast 550-jährigen Geschichte der Bibliothek leitete sie von 2005 bis 2018 die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky. Als Beiratsvorsitzende des Hamburger Bibliothekenverbunds gestaltete sie die Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Bibliotheken der Stadt.

Gabriele Beger hat ihr ganzes berufliches Leben der Sache der Bibliotheken gewidmet: Am 24. April 1952 in Berlin-Treptow geboren, begann sie 1969 eine Ausbildung zur Bibliotheksassistentin und war von 1971 bis 2005 an der Berliner Stadtbibliothek tätig. Dort absolvierte sie berufsbegleitend zunächst ein bibliothekarisches Studium an den Fachschulen Leipzig und Berlin und anschließend von 1984 bis 1990 ein wissenschaftliches Studium der Rechtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. In dieser Zeit war sie wissenschaftliche Assistentin des Direktors, Heinz Werner, einem der führenden Bibliotheksjuristen der DDR, und trat 1992 dessen Nachfolge als Direktorin der Berliner Stadtbibliothek an. 1996 führte sie die Einrichtung in die Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin, deren Vorstand sie bis zum Wechsel nach Hamburg angehörte.

Ab 1996 lehrte sie auch wie zuvor Werner am Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität, später ebenso als Professorin an der FH Potsdam und als Lehrbeauftragte an der Universität Hamburg. 2002 wurde sie an der Humboldt Universität Berlin über den Interessenkonflikt zwischen Urheberrecht und elektronischen Bibliotheksangeboten promoviert, einem Thema das sich als ein roter Faden durch ihre berufliche Tätigkeit zog.

Als Hamburger Bibliotheksdirektorin mit ostdeutscher Biografie war sie auch auf nationaler Ebene eine prägende Persönlichkeit für das Zusammenwachsen der Bibliotheken in Ost und West. Sie engagierte sich für die Entwicklung des Deutschen Bibliotheksverbands zu einer wirksamen Lobbyorganisation für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. 2006 bis 2009 war sie Bundesvorsitzende des dbv, außerdem seine erste Ethikbeauftragte.



Gabriele Beger

Foto: SUB HH / Dorothea Ahlers

In Erinnerung bleiben wird Gabriele Beger jedoch vor allem als engagierte Bibliotheksjuristin, die sich im Zeitalter der Digitalisierung erfolgreich für Open Access und umsetzbare Regelungen im Urheberrecht eingesetzt hat. Dafür wurde ihr 2018 vom Bundespräsidenten – überreicht von der Hamburger Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank – das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen.

Als Vorsitzende der Rechtskommission und des Fachausschusses Urheberrecht im Deutschen Kulturrat beriet sie den Deutschen Bundestag und das Bundesministerium bei der Gestaltung eines fairen Ausgleichs

der Interessen. Als Vertreterin der Bibliotheken in der Kommission Bibliothekstantieme der Kultusministerkonferenz vertrat sie sehr engagiert und kompetent die Sache der Bibliotheken und Hochschulen und verstand es, die Verhandlungen konstruktiv und ergebnisorientiert zu führen.

Auch zur Neugestaltung der rechtlichen Grundlagen des Hamburgischen Bibliothekswesens hat sie maßgeblich beigetragen: Nicht zuletzt auf ihre Initiative hin beschloss die Bürgerschaft 2009 ein neues Pflichtexemplargesetz, mit dem der SUB die Aufgaben übertragen wurde, auch die in der Stadt erscheinenden digitalen Publikationen zu sammeln. 2011 erreichte sie die Überführung der SUB, die bisher Teil der Staatsverwaltung gewesen war, in die agile Rechtsform eines Landesbetriebs. Dadurch war es leichter möglich, die digitalen Services der Bibliothek auszubauen – und auch die Öffnungszeiten auf sieben Tage in der Woche auszuweiten.

Über die Gestaltung der Rechtsnormen hinaus engagierte sich Gabriele Beger auch in der Praxis für die Ausgestaltung des Urheberrechts: als Autorin bibliotheksjuristischer Standardwerke, aber auch als Verantwortliche für den Open-Access-Universitätsverlag Hamburg University Press, dessen Erfolg ihr immer am Herzen lag. Mit im Fokus ihres Engagements war es dabei immer, mehr Menschen für bibliothekarische Rechtsfragen zu begeistern und das juristische Know-how im Bibliothekswesen zu stärken. So motivierte sie zahlreiche jüngere Juristinnen und Juristen, sich im Bibliothekswesen zu engagieren, und konnte so bei ihrem Ruhestand den Staffelfstab an eine neue Generation weitergeben.

Viele Bibliotheken, Hochschulen, Wissenschafts- und Kultureinrichtungen hat sie durch ihre Mitarbeit in Stiftungsgremien und Beiräten aktiv unterstützt – unter anderen UNESCO Deutschland, das Goethe-Institut, die deutsche Zentralbibliothek Medizin, die Bücherhallen Hamburg, das Hanseatische Wirtschaftsarchiv der Handelskammer Hamburg, die Stiftung Warburg-Haus, die Stiftung Linga-Bibliothek – und in verschiedenen Rollen natürlich die Hamburger staatlichen Universitäten und Hochschulen. Für ihr gesellschaftliches Engagement wurde sie 2008 als erste Deutsche mit dem John-Jacob-Astor-Award der Checkpoint-Charlie-Stiftung ausgezeichnet.

Neben ihrem Engagement für Wissenschaft und Hochschulen war Gabriele Beger aber auch stets der Auftrag der Stabi als öffentliche wissenschaftliche Bibliothek und Landesbibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

wichtig. Mit dem von ihr initiierten Buchpreis »Hamburg Lesen«, dessen Jury sie zehn Jahre lang angehörte, machte sie öffentlich sichtbar, um welche wunderbaren Titel die Hamburg-Sammlung der Stabi jedes Jahr bereichert wird. Aber auch das historische Kulturerbe war ihr wichtig: Mit der Aktion »Hamburg ohne Worte« weckte sie das öffentliche Bewusstsein für den Erhalt des durch Säurefraß gefährdeten historischen Kulturguts, das sie auch durch groß angelegten Digitalisierungsprojekte der Öffentlichkeit zugänglich machte – durch das Programm »Hamburger Kulturgut im Netz« entstand so eine umfassende, weltweit rund um die Uhr frei zugängliche digitale Hamburg-Bibliothek mit einem der bedeutendsten digitalen Zeitungsportale Deutschlands.

Mit Gabriele Beger verlieren die Bibliothekarinnen und Bibliothekare Hamburgs, Berlins und Deutschlands eine engagierte, allseits beliebte und fachlich geschätzte Kollegin, die es durch ihre Persönlichkeit immer wieder verstanden hat, für die Bibliotheken neue Freundinnen und Freunde, Unterstützung und Förderung zu gewinnen – und der es als Anwältin des Bibliothekswesens mit Sachkenntnis, Charme und der Fähigkeit zum Kompromiss im rechten Moment immer wieder gelungen ist, die Belange der Wissenschaft, der Bibliotheken und ihrer Nutzenden in schwierigen und manchmal zähen Verhandlungen erfolgreich zu vertreten.

Das Kollegium der Stabi erinnert sich mit Respekt und Zuneigung an eine Direktorin, die die Bibliothek auf vielfältige Weise prägte, die nach außen stets elegant und seriös auftrat und nach innen durch ihre energiegeladene, charismatische und manchmal auch unkonventionelle Persönlichkeit für Motivation und Freude an der Arbeit sorgte.<sup>1</sup>

#### Anmerkung

- <sup>1</sup> Zuerst veröffentlicht auf der Website der SUB Hamburg unter: <https://www.sub.uni-hamburg.de/bibliotheken/ueber-uns/direktion/in-memoriam-prof-dr-gabriele-beger-1952-2024.html>. Wir danken Herrn Prof. Zepf für die freundliche Genehmigung eines Abdrucks in der ZfBB.

#### Verfasser

Prof. Robert Zepf, Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, Telefon +49 40 42838-221, [direktor@sub.uni-hamburg.de](mailto:direktor@sub.uni-hamburg.de)

## Frank Scholze als Vorsitzender der Conference of European National Librarians (CENL) bestätigt

**F**ranks Scholze, Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek, wurde in seinem Amt als Vorsitzender der Conference of European National Librarians (CENL) im Juni 2024 bestätigt. Die Wahlen zum Executive Committee fanden auf der 38. CENL-Jahrestagung in der Nationalbibliothek von Polen in Warschau statt. Den Vorsitz von CENL hat Frank Scholze seit 2021 inne. Auch die CENL-Geschäftsstelle ist seitdem an der Deutschen Nationalbibliothek angesiedelt.

Angesichts der digitalen Transformation sind Kooperationen von Bibliotheken und anderen Kulturerbeerichtungen immens wichtig. Berufliche Vernetzung und persönliche Kontakte zu Einrichtungen, die vor ähnlichen Aufgaben und Herausforderungen stehen, ermöglichen einen unkomplizierten Erfahrungsaustausch und gemeinsame Lösungen für neue Fragestellungen. Gerade für Nationalbibliotheken mit ihren besonderen Aufgaben sind solche Kontakte besonders wertvoll, nicht zuletzt deshalb, weil viele komplexe Fragestellungen nur länderübergreifend sinnvoll bearbeitet werden können. Und natürlich auch, weil Nationalbibliotheken viel voneinander lernen können: in technischer und organisatorischer Hinsicht, aber auch, wenn es um die Haltung zu einzelnen Fragen geht. CENL verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit der Nationalbibliotheken in Europa zu stärken, um so das europäische Kulturerbe zu bewahren und besser zugänglich zu machen. Neben dem fachlichen Austausch der Mitglieder geschieht dies in erster Linie über die Vergabe von verschiedenen Förderprogrammen und Stipendien für Beschäftigte in den Mitgliedsbibliotheken.

Neben Frank Scholze wurde der Präsident der Französischen Nationalbibliothek Gilles Pécout zum stellvertretenden Vorsitzenden und Karin Grönvall, Direktorin der Königlichen Bibliothek zu Stockholm, zur Schatzmeisterin gewählt. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind Sara Lammens, Direktorin der Königlichen Bibliothek Belgiens, Ivanka Stričević, Generaldirektorin der National- und Universitätsbibliothek Zagreb, und Tomáš Foltýn, Direktor der Tschechischen Nationalbibliothek. Dem Executive Committee gehört darüber hinaus die



Frank Scholze  
Foto: DNB / Stephan Jockel

Leiterin des CENL-Sekretariates, Susanne Oehlschläger von der Deutschen Nationalbibliothek, an.

Die Conference of Directors of National Librarians ist ein 1987 gegründetes Netzwerk von 46 Nationalbibliotheken aus 45 Ländern, die Mitglied des Europarates sind. Es handelt sich um eine Stiftung nach niederländischem Recht. Die Mitglieder treffen sich einmal im Jahr in einer der Mitgliedsbibliotheken, um über allgemeine Themen, politische Entwicklungen, Programme, Projekte und Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Die Deutsche Nationalbibliothek ist Gründungsmitglied von CENL und hatte bereits zweimal den Vorsitz des Gremiums inne, zuletzt 2005–2011 durch Elisabeth Niggemann.

### Kontakt

Susanne Oehlschläger, Strategische Entwicklungen und Kommunikation, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Telefon +49 69 1525-1063, [s.oehlschlaeger@dnb.de](mailto:s.oehlschlaeger@dnb.de)

## Jens-Peter Gaul erneut zum Vizepräsidenten des dbv gewählt

**D**r. Jens-Peter Gaul, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, wurde auf der Mitgliederversammlung am 6. Juni 2024 in Hamburg erneut zum Vizepräsidenten des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) gewählt. Er hat das Amt seit 2016 inne.

Das Präsidium repräsentiert den Deutschen Bibliotheksverband in der Öffentlichkeit und berät den Bundesvorstand bei wichtigen Entscheidungen. Präsident\*in und beide Vizepräsident\*innen sind von der Mitgliederversammlung gewählte Persönlichkeiten aus Politik und öffentlicher Verwaltung. Die Mitglieder des Präsidiums werden für eine personengebundene vierjährige Amtszeit gewählt. Für Dr. Jens Peter Gaul ist es die dritte Amtszeit mit Wirkung ab Oktober 2024 bis Oktober 2028.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) vertritt mit seinen über 2.000 Mitgliedern bundesweit fast 9.000 Bibliotheken mit ca. 25.000 Beschäftigten. Sein zentrales Anliegen ist es, Bibliotheken zu stärken, damit sie allen Bürger\*innen freien Zugang zu Informationen ermöglichen. Der Verband setzt sich ein für die Entwicklung innovativer Bibliotheksleistungen für Wissenschaft und Gesellschaft. Als politische Interessensvertretung unterstützt der dbv die Bibliotheken insbesondere auf den Feldern Informationskompetenz und Medienbildung, Leseförderung und bei der Ermöglichung kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe für alle Bürger\*innen.



Jens-Peter Gaul

Foto: HRK / Marcus Pietrek

### Kontakt und weitere Informationen

Kristin Bäßler, Leiterin Kommunikation / Pressesprecherin, Deutscher Bibliotheksverband e.V.,  
Fritschestraße 27–28, 10585 Berlin,  
Telefon +49 30 644 98 99 25,  
baessler@bibliotheksverband.de

Alle Informationen zu den Gremien des dbv finden Sie unter: <https://www.bibliotheksverband.de/gremien#Praesidium>

## Neuer VDB-Vorstand gewählt



Alter und neuer Vorstand des VDB (v.l. n. r.): Roland Wagner, Christoph Müller, Anne Dreger, Anke Hertling, Ulrike Golas, Anke Berghaus-Sprengel, Ewald Brahm, Christian Winterhalter, Klaus-Rainer Brintzinger, Heidrun Wiesenmüller, Konstanze Söllner  
Foto: VDB

**D**ie VDB-Mitgliederversammlung hat am 5. Juni 2024 in Hamburg einen neuen Vorstand für die Amtszeit 1. August 2024 bis 31. Juli 2027 gewählt: Anke Berghaus-Sprengel (Vorsitzende), Dr. Ulrike Golas und Dr. Christian Winterhalter (stellvertretende/r Vorsitzende/r), Dr. Anke Hertling, Dr. Christoph Müller und Burkard Rosenberger (Beisitzer/in), Roland Wagner (Schatzmeister), Anne Dreger (Schriftführerin). Für besondere Aufgaben in den Vorstand kooptiert wurden Dr. Klaus-Rainer Brintzinger und Heidrun Wiesenmüller. Die Amtszeit des neuen Vorstandes beginnt am 1. August 2024 und dauert drei Jahre.

Nicht mehr kandidiert haben zwei Vorstandsmitglieder, die schon sehr lange dabei gewesen sind: Konstanze Söllner, Direktorin der UB Erlangen-Nürnberg, dreimalige Vorsitzende des VDB, und Ewald Brahm, Direktor der Universitätsbibliothek Hildesheim und Beauftragter für Internationales im Vorstand. Auch Nina Frank, die die letzten drei Jahre die Öffentlichkeitsarbeit und die Neugestaltung des Webauftrittes mit Kolleg\*innen ge-

staltet hat, wechselt aus dem Vorstand in die Kommission für berufliche Qualifikation.

Neu hinzugekommen in den Vorstand sind Dr. Anke Hertling, Leiterin des Georg-Eckert-Instituts in Braunschweig und Dr. Roland Wagner, Leitung Erwerbung, Lizenzen und Metadaten der UB Johann Christian Senckenberg in Frankfurt/M. Anke Hertling übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit und Roland Wagner die Finanzen.

Bereits im Zuge der letzten Amtsperiode kooptiert und nun im Vorstand als Beisitzer bestätigt wurden Dr. Christian Winterhalter, Direktor der UB Greifswald, und Dr. Christoph Müller, Leiter des Referats Digitale Bibliothek und IT-Infrastruktur in der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts. Christoph Müller übernimmt das Thema »Internationales« im VDB und wurde bereits als Sprecher für BI-International gewählt. Christian Winterhalter unterstützt bei der Ausrichtung und Organisation der BiblioCons und aktuellen Themen.

Stellvertretende Vorsitzende ist ab dem 1. August 2024 Dr. Ulrike Golas, die frühere Schatzmeisterin.

Sie verantwortet die Kommissionsarbeit, die Landes- und Regionalverbände und das Stipendienprogramm. Weiter in identischer Funktion wurden Anne Dreger, stv. Abteilungsleitung Öffentliche Zentralbibliothek und Referatsleitung Fachlektorate an der ZLB Berlin, und Burkart Rosenberger, Leiter des Dezernats Benutzung und Referent für die Musiksammlung der ULB Münster, bestätigt. Burkart Rosenberger ist für IT, Jahrbuch und organisatorische Unterstützung zuständig, und Anne Dreger nimmt das Amt der Schriftführerin wahr. Für die Wahrnehmung besonderer Aufgaben wurden Heidrun Wiesenmüller, Professorin der Hochschule der Medien in Stuttgart und Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Direktor der UB der LMU in München, für Hosting und Herausgabe des Diamond-Open-Access Journals o-bib so-

wie Klaus-Rainer Brintzinger zusätzlich für die Themen Ausbildung und Studium in den Vorstand kooptiert.

Als Vorsitzende bestätigt wurde Anke Berghaus-Sprengel, Direktorin der ULB Sachsen-Anhalt.

#### **Kontakt**

VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V., Geschäftsstelle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, August-Bebel-Straße 13, 06108 Halle, Telefon + 49 345 55-22000, [geschaeftsstelle@vdb-online.org](mailto:geschaeftsstelle@vdb-online.org)